

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Donnerstag den 1. April

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neutlingen.

Aufforderung, Raub betreffend.

Der ledige Schlossergeselle Johannes Hecht von hier, derzeit Arbeitshaussträfling, hat vorgegeben, beziehungsweise bekannt: er habe an einem Donnerstag im Juli 1867 halbwegs zwischen Dobel und Wildbad auf der Landstraße im Wald einem sichtlich betrunkenen Mann, dem Aussehen nach Metzger oder Viehhändler getroffen, habe sich hinter dem Manne auf den Beinen herangeschlichen und demselben mit beiden Fäusten einen Stoß in's Kreuz hineingegeben, so daß derselbe nach vorwärts zu Boden fiel. Er sei sofort auf ihn hinaufgeknielt, habe ihm die Geldgurte vom Leibe abgeschnitten und sich damit fortgemacht.

In der Geldgurte seien ca. 26—29 Gulden in Gulden-, Thaler- und österreichischen Guldenstücken — lauter großes Silbergeld — gewesen.

Es ergeht an Jedermann, insbesondere an den angeblich Verraubten die dringende Aufforderung, hierauf bezügliche Anzeigen anher oder der nächstgelegenen Polizeibehörde, welche um deren schleunige Vermittlung ersucht wird, schriftlich oder mündlich zu machen.

Den 20. März 1869.

K. Oberamtsgericht.
Justiz-Assessor Stiegele.

Verkauf eines Gebäudes auf den Abbruch.



Das zwischen Calmbach und Wildbad links der Bahn gelegene sogenannte Spießfeldhaus soll höherem Auftrage zu Folge auf den Abbruch verkauft werden.

Kaufsliebhaber werden zu der Verkaufsverhandlung, welche

Mittwoch, den 7. April,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle stattfindet, eingeladen.

Pforzheim, den 30. März 1869.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Schwann.

Am Mittwoch, den 7. April, Morgens 8 Uhr, wird der Mühlsteinlagerplatz im Staatswald Bolzemer Stein 1 1/2 Morgen im Meßhaltend hier auf der Revieramtskanzlei wieder auf zwei Jahre an den Meistbietenden verpachtet.

Den 31. März 1869.

K. Revieramt.
Sted.

Neuenbürg.

Fahrniß - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Friederike Christiane, geb. Bub, Wittve des Amandus Karcher, Bierbrauers hier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bücher, Kleider und Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath

am nächsten Dienstag, den 6. April, von Morgens 8 Uhr an,

in der früheren Wohnung der Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. März 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Neuenbürg.

Die Schuttablagerung auf dem Bimmerplatz

ist zwar auch noch fernerhin gestattet, es wird aber von heute an keine Vergütung aus der Stadtkasse mehr dafür geleistet.

Den 1. April 1869.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

An die Flößer.

Behufs Erhebung der Floßdurchfahrtsgelder auf der Enz ist das Mühlwehr in Neuenbürg von jetzt an geschlossen und haben die betr. Flößer den Schlüssel dazu bei Polizeidiener Müller abzuholen.

Die betheiligten Müller.

W i l d b a d.
 Ich besitze gegenwärtig eine prächtige
 Auswahl
**Englische und Französische Sommer-
 und Winter-Buckskins**
 in den modernsten Farben und Dessins
 und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme
 billigst.
 Christoph Müller.

W i l d b a d.
Sächs. Gußstahl-Waldsägen
 in bester Qualität billigst bei
 Gust. A. Luppold.



**Für Auswanderer und
 Reisende.**

Die Agentur von Gustav Ad. Luppold
 in Wildbad befördert mit den Dampfern
 des norddeutschen Lloyd in Bremen Pas-
 sagiere zu 102 1/2 fl. ab Mannheim
 und über Havre ab Kehl à 94 fl. nach
 New-York.

Zu Accordsabschlüssen empfiehlt sich
 der Agent

Gustav Ad. Luppold.

C a l m b a c h.
Ein Schneidergeselle
 findet sogleich dauernde Arbeit bei

Gottfried Barth.

Neuenbürg.
 Verwandte, Freunde und Bekannte er-
 lauben wir uns zur Feier unserer am näch-
 sten Samstag, den 3. April stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus „zur alten Post“ hier
 freundlichst und ergebenst einzuladen.

Ernst Rothfuß,

Postbote.

Louise Walz,

Bergmanns Tochter.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen eventueller Vetheiligung an einem
 größeren Fabrikgeschäft ist in einer bedeutenden
 Fabrikstadt (Badens), an der Eisenbahn gelegen,
 ein Kurzwaarengeschäft mit Stroh- und Filzbut-
 wasch und Färberei nebst Einrichtungen mit einer
 Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen.

Franko-Differten besorgt die Expedition dieses
 Blattes.

Heilbronn a. N.
Für Blocksäge

findet ein tüchtiger Säger bei gutem
 Lohn dauernde Beschäftigung in der Dampf-
 schneidemühle von

C. Billhardt.



Neuenbürg.
 Ein noch gut erhaltenes Culm-
 bach'sches Clavier wird zu verkaufen
 oder zu vermieten gesucht.

Wo, sagt die Redaction.

Neuenbürg.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden
 wir zur Feier unserer
Hochzeit
 auf nächsten Sonntag, den 4. April, in
 das Gasthaus zum Schiff freundlichst ein.
 Ernst Blaid.
 Marie Fischer.

Neuenbürg.
Zu verkaufen.

3 schöne größere Tuchröcke, 2 kleinere do.
 für Confirmanden und ein schwarzes Thibetkleid.
 Schneidermeister Knodel.

Neuenbürg.
Hochzeits-Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte
 erlauben wir uns zur Feier unserer
 am nächsten Sonntag den 4. April
 stattfindenden Hochzeit in das Gast-
 haus zum Adler dahier freundlichst
 einzuladen.
 G. Adolph Koch,
 Nagelschmied.
 Karoline Berwed
 von Conweiler.

350 fl. werden bis Georgii d. J. gegen
 Sicherheit ausgeliehen. Wo sagt
 die Redaction.

Neuenbürg.
Ulmer Münsterbau-Loose
 à 35 fr. per Stück
 bei F. F. Kall,
 bei Hrn. Kaufmann Koch.

Auf einer Sägmühle
 im Albthale finden 2—3 geübte Säger
 dauernde Beschäftigung. Näheres bei der
 Redaction dieses Blattes.

O t t e n h a u s e n.
 Bei Unterzeichnetem finden bis künftigen
 1. Mai noch einige junge Leute Aufnahme, die
 Lust haben, sich zu tüchtigen Gärtnern heran-
 zubilden.

Baumschule und Handelsgärtnerei
 von
 Vincenz Weiß.

Neuenbürg.
 Ein im Kochen erfahrenes Mädchen,
 das sich den sonstigen häuslichen Geschäften
 unterzieht, findet bei gutem Lohn eine Stelle.
 Näheres bei Albert Lutz.



Ein Allmandstück

in den untern Zimernäckern hat zu verpachten, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Lehrmädchen im Weißnähen

nimmt von jetzt wieder an
Wilhelm Martin's Frau.

Neuenbürg.

Noch circa 12 Centner Hen

hat zu verkaufen.
Sagmayer zum Schiff.

Neuenbürg.

Reinen Zwetschenbranntwein

verkauft per Maas 1 fl.
Sagmayer zum Schiff.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht. Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Stuttgart ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.

In Confirmations-Geschenken

empfehle:

Gesangbücher, Brief- und Schreibmappen, Photographie-Album, Notizbücher, Briefstaschen, Papeterieen.

Jak. Meeb.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

§ Wie wir hören, wird die Colonie, die von der Direction der Verkehrsanstalten für ihre niederen Bediensteten in Stuttgart angelegt wird, mit den erforderlichen Nebengebäuden, 40 Häuser stark werden. Das Terrain, das hiefür erworben worden ist, bedingt eine terrassenförmige Stellung der Gebäude-Reihen. Die ganze Ansiedelung wird in den prunklosen aber freundlichen Gebäuden einen um so anmuthigeren Anblick gewähren, als Bäume und Gärten Haus und Straßen von einander scheiden werden.

— Im vergangenen Jahre sind in die allgemeine württembergische und in die Bezirkssparcassen 3,018,500 fl. eingelegt worden, was in ganzen Lande 1 fl. 42 fl. auf den Kopf beträgt. Betrachten wir die Vertheilung der Sparcasseneinlagen nach den 4 Kreisen des Landes, so kommen im Neckarkreis 1 fl. 45 kr., im Schwarzwaldkreis 1 fl. 1 kr., im Jagtkreis 1 fl. 40 kr., im Donaukreis 2 fl. 30 kr. auf den Kopf.

Tübingen, 29. März. Am letzten Samstag hielt Professor Dr. Thudichum im Handwerkerverein einen sehr belehrenden Vortrag über die Geschichte des deutschen Zollvereins. Es ging aus den mitgetheilten Daten und Thatfachen einleuchtend hervor, nicht nur wie langsam und schwer dabei die vermeintlichen partikularistischen Interessen und dynastischen Wünsche überwunden wurden, sondern auch insbesondere wie der österreichische Kaiserstaat, der sich früher absichtlich und vollständig gegen außen abgeschlossen, erst nach den in Italien erlittenen Einbußen auch auf handelspolitischem Gebiete in Deutschland Preußen Concurrenz zu machen suchte. Der Redner schloß mit dem Hinweis darauf, daß wenn bis zum Ablauf der gegenwärtigen Vertragsperiode der deutsche Süden mit dem consolidirten Norden nicht auch in größere staatliche Einigung getreten sein werde, der Süden auch im Handel und Verkehr sich selbst überlassen werden dürfte. (S. M.)

In Heimsheim, Oberamt Leonberg, kam nach der „Bürger-Ztg.“ in der letzten Woche ein Fall von Wurstvergiftung vor. Eine Bauernfamilie verspeiste mit einer Wafschfrau die letzte noch vorräthige Hirnwurst; 3 Tage darauf war die Hausfrau eine Leiche. Die Magd ist noch nicht außer Gefahr; die übrigen wurden fast gar nicht berührt. — Auch in Vorderwester-murr bei Murrhardt mußte ein Bauer, Vater von 5 Kindern, denn Genuß einer Hirnwurst mit dem Leben büßen. Das Sauerwerden der Würste kommt hauptsächlich davon her, daß den Leberwürsten Weiden und den Blutwürsten Milch zugesetzt wird. (St. A.)

Ausland.

— Im Februar starb in Richland, im Staate New-York, der berühmte Ingenieur Ericson, der Erfinder der kalorischen Maschine und des Monitors, geb. 1803 in Vermeland (Schweden), an der Wasserscheu in Folge eines vor mehreren Monaten erhaltenen Hundebisses.



Miszellen.

Drei Tage aus Gellert's Leben
von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Aber wie ein Sonnenblick nach trüben Tagen, so wirkte die Erzählung der Frau auf den kranken Mann und die Kinder. Alle streckten freudig ihre Hände den Wohlthätern entgegen und des Dankes war kein Ende. — Siehst Du, liebe Frau, der Herr hat uns erhört! Er sei gelobt! rief der Kranke.

Von den Augen des alten Reidhardt rannen Thränen, so ergriff ihn der Dank der Armen. Gellert redete Worte des Trostes zu dem Kranken, die ihn erquickten und mit neuer Hoffnung belebten. Er versprach ihm den ihm befreundeten Arzt zu senden, und Reidhardt bekräftigte das.

Reidhardt ließ es nicht bei dieser ersten Wohlthat. Er ließ den Sohn des Schusters bei einem Kaufmann in die Lehre treten und bezahlte das Lehrgeld und für die übrigen Kinder das Schulgeld, kleidete sie und erließ ihnen völlig die Miete. Der Schuster genas, das muß ich hier vorgehend mittheilen, und Reidhardt half ihm auf, daß er ein blühendes Geschäft gewann. Der Alte war von da an nie umgewandelt und blieb Gellert's Freund und wärmster Verehrer bis an sein Ende.

So war's am Tage vorher gegangen, und so war Gellert um seine dreißig Thaler gekommen. Armer war er geworden, aber innerlich um Vieles reicher, und im stillen Kämmerlein dankte er dem, der sein Wort und Werk also gesegnet hatte.

Zweiter Tag (Fortsetzung.)

Als der kleine dicke Doctor aus Gellert's Stube trat, begegnete ihm die Magd des Hauses. Zeige Sie mir doch des Herrn Professors Holzvorrath, sagte er.

Das Mädchen führte ihn zu einem Holzbehälter und sagte: da sieh's bedenklich aus, Herr Doctor, wenn nicht bald Ersatz kommt!

Thut nichts, sagte er kopfschüttelnd, er muß eine warme Stube haben! Lege Sie tüchtig ein! Dann eilte er heim, um seiner lieben Frau den Genuß zu bereiten, daß sie Gellert's Lied lese; aber so gut sollte es ihm heute nicht werden. Kaum bog er in die Straße zu seiner Wohnung ein, als eine arme Frau an ihn herantrat.

Ah, Herr Doctor, sagte sie, ich bitte, kommen Sie doch mit mir zu meinem kranken Manne, der Herr Professor Gellert wird es Ihnen gesagt haben, und der alte Reidhardt will es haben, daß ich Sie rufen soll! Es thut Noth!

Schon wieder der gute Gellert, sprach in sich hinein der Arzt. Woher kennt Ihr den? fragte er dann die Frau.

Da ging der Frau das dankbare Herz auf, und sie begann zu erzählen.

Komm' Sie nur mit! Sie kann mir's im Gehen erzählen, strudelte der Doctor; aber mehr als einmal blieb er mitten in der Gasse stehen und horchte auf die Worte der Frau, die sein treffliches Herz tief ergriffen.

Nun weiß ich, wo sein Geld hingekommen ist, rief er aus, und warum er so arm ist, wie eine Kirchenmaus! Nun ist's mir klar, warum er in einer kalten Stube sitzt und kein Holz kaufen kanu! Edler Mensch, Gott lobne Dir's!

Mit Schmerz hörte erst jetzt die arme Frau, wie groß das Opfer war, das Gellert ihr gebracht hatte.

Als sie das äußerte, rief aber der Doctor: Thut nichts, wird schon wieder Geld und Holz kriegen. So Einen verläßt der liebe Gott nicht! Glaube Sie mir!

Sie traten ein in das Häuschen und der Arzt verordnete das Nöthige und lief dann wieder fort, immer noch den Kopf und das Herz voll von Gellert's schöner That und dadurch hervorgerachter Noth.

Als er zu seiner Thür kam, stand ein Bauernbursche da und hielt ein stattliches, gefatteltes und aufgezäumtes Ross am Zügel.

Was giebt's? fragte er den Burschen.

Der Schultheiß von — er nannte eins der nächsten Dörfer von Leipzig — läßt Euch um Gotteswillen bitten, gleich hinauszukommen. Unsere Frau ist in Noth. Ach, Herr Doctor, es sind so brave Leute, und unser Herr verzweifelt fast, wenn ihr nicht bald kommt. Es soll schlimm sein;

Der Doctor war nicht bloß ein tüchtiger, sehr pflichtreuer Arzt, sondern auch ein Mensch von dem weichsten, besten Herzen.

Da blieb keine Wahl; seine Frau mußte mit dem Gedichte warten, bis er zurückkehrte. Er lief eiligst hinauf, holte den Ledersack mit den Instrumenten, rief seiner Frau ein paar freundliche Worte zu, eilte dann hinab, reichte dem Knechte den Sack mit den Instrumenten, schwang sich auf's Ross und trabte davon. Auf der Landstraße hielt es schwer durchzukommen, denn preussische Artillerie und Soldaten aller Waffen nahmen sie fast ganz ein. Dennoch gelang es dem Arzte, zeitig am Orte anzugelangen.

Vor einem stattlichen Bauenhause hielt er an, da es der Knecht als das Haus seines Herrn, des Schultheißen, bezeichnete.

Ein Mann trat heraus, dem Kummer und Angst auf dem Gesichte geschrieben stand. Nach einigen mit ihm halblaut gewechselten Worten folgte ihm der Doctor in den oberen Theil des Hauses.

Schon nach einer Stunde kam der Schultheiß mit dem Doctor herunter. Die Miene des Doctors drückte Befriedigung aus, und an die Stelle des Kummers und der Angst auf dem Angesichte des Schultheißen war Freude getreten.

Beide traten in das Zimmer, wo eine große Anzahl hoher preussischer Officiere sich eben zum Mittagsmahle niedersezten.

Auch der Doctor mußte an der Tafel Platz nehmen, wo der Schultheiß, der zugleich Wirthschaft hatte; die Bedienung besorgte.

Wer die Officiere waren, wußte Niemand. Nur sah man, daß sie einen mit großer Ehrerbietung behandelten, der übrigens am wenigsten durch seinen militärischen Anzug sich auszeichnete. Es mußte eine sehr hohe Person sein, das sah man schon seinem ganzen Wesen an; aber das edle Gesicht trug das Siegel der Leutseligkeit und Milde.

Der Doctor hatte einen riesenmäßigen Hunger und arbeitete mit aller Thatkraft daran, ihn zu besiegen, ohne daß er auf das Gespräch der Officiere geachtet hätte, und der Schultheiß, der mit Freuden sah, wie es ihm so gut schmeckte, schob ihm immer neue Bissen zu.

(Fortsetzung folgt.)